

Prostorečie in Briefen.

Zum Schreibverhalten russischer Unterschichtsangehöriger

Doris Marszk, Hamburg

“Prostorečie in Briefen” – das klingt wie “Kreise mit Ecken”: So etwas gibt es nicht, oder es paßt zumindest nicht zusammen. Immer wieder ist ja in der Literatur betont worden, daß Prostorečie ein mündliches Phänomen sei (Vgl. z.B. Kapanadze 1984, 8; Krysin 1989, 54). Das erscheint auch zunächst sehr einleuchtend, wenn man bedenkt, daß Prostorečie-Sprecher¹ ein deutlich niedrigeres Bildungsniveau haben (vgl. Kitajgorodskaja 1988, 162), beruflich eher einer manuellen Arbeit nachgehen und sich in ihrer Freizeit kaum mit Lesen und Schreiben beschäftigen.

Dies ist zwar alles richtig, doch wird dabei übersehen, daß Menschen nicht nur dann “wirklich” schreiben, wenn sie Abhandlungen, Gutachten oder Geschäftsbriefe schreiben. In einer Sprachgemeinschaft wie der russischen (und natürlich auch der deutschen, englischen usw.), die auf eine lange Tradition der Schriftlichkeit zurückblicken kann, verhält es sich so, daß “der Ablauf von Kommunikationsprozessen durch laufenden Wechsel zwischen mündlicher und schriftlicher Form der Kommunikation charakterisiert ist.” (Glück 1987, 10). Das bedeutet konkret: man schreibt Einkaufszettel, man füllt Formulare aus, stellt Anträge, hinterläßt jemandem kurze Nachrichten (“не забудь суп в холодильнике”), klebt “Suche-” oder “Biete-” Anschläge an Schwarze Bretter oder schreibt einen Entschuldigungszettel für sein krankes Kind. Und hin und wieder schreibt man eben auch Briefe an Verwandte und Freunde. Es ist zunächst einmal anzunehmen, daß ein Prostorečie-Sprecher all das entsprechend seinem Wissen und seinen Fertigkeiten ebenfalls tut. Im vorliegenden Aufsatz soll nun die Produktion schriftlicher Texte von Prostorečie-Sprechern näher untersucht werden. Im einzelnen sollen dabei folgende Fragen erörtert werden:

1. Was sind überhaupt Prostorečie-Sprecher?
2. Aus welchem Anlaß schreiben Prostorečie-Sprecher? Welche Quellen sind uns zugänglich?

¹ Wenn ich in diesem Aufsatz von Prostorečie-Sprechern (bzw. -Schreibern) oder Prostorečniki spreche, dann möchte ich damit in keiner Weise andeuten, daß ich Prostorečie für ein in sich geschlossenes System halte. “Prostorečie-Sprecher” oder “Prostorečniki” ist hier einfach nur eine sprachliche Verkürzung für “Menschen, in deren Sprache Prostorečie-Elemente beobachtet oder festgestellt werden”.

3. Welche Beobachtungen können an diesen Texten gemacht werden?
4. Welche Unterschiede bestehen zwischen Standard-Schreibern und Prostorečie-Schreibern?

1. Was sind Prostorečie-Sprecher?

Wenn die Frage so gestellt wird, ist sie doppeldeutig. Die erste Lesart ist: Was versteht man unter einem Prostorečie-Sprecher? Darauf läßt sich folgendermaßen antworten: Prostorečie-Sprecher sind Menschen, die keinen Dialekt mehr sprechen, sei es weil sie ihn nach dem Zuzug in die Stadt verloren haben, sei es daß sie selbst in der Stadt geboren wurden und von den Eltern keinen Dialekt mehr gelernt haben. Andererseits haben sie aber die Standardsprache nicht vollständig erworben, da sie nur wenige Jahre die Schule besuchten oder die Schule nur zu bestimmten Zeiten besuchten und zu anderen Zeiten arbeiteten (bzw. arbeiten mußten). Wegen ihres geringen Bildungsniveaus konnten sie nur unqualifizierte Tätigkeiten in ihrem Berufsleben ausüben. Da es aber seit der Revolution in der Sowjetunion eine allgemeine Schulpflicht für alle gibt, gingen sowjetische Autoren gern davon aus, daß Prostorečie eine Erscheinung sei, die nur bei Angehörigen der älteren Generation, die ihre Jugend noch im Zarenreich hatte, zu beobachten sei und mit ihr aussterben werde (vgl. Zemskaja/Kitajgorodskaja 1984, 67f.). Doch man findet in der Literatur auch schon Hinweise auf ein neues Prostorečie (vgl. Kapanadze 1984, 7).

Die andere Lesart der Frage "Was sind Prostorečie-Sprecher?" lautet: Was sind die Kriterien, aufgrund derer einzelne Sprecher als Prostorečie-Sprecher angesehen werden? Diese Frage wird m.E. in der Literatur kaum gestellt, obwohl immer wieder festgestellt wird, daß Prostorečie eine heterogene Erscheinung ist, die nicht bei allen ihren Trägern auf die gleiche Weise ausgeprägt ist (Kapanadze 1984, 11; Zemskaja/Kitajgorodskaja 1984, 67f.; Zemskaja 1991, 62f.). In Marszk (1988) habe ich zeigen können, wo es Übergänge zwischen dem Prostorečie und der Russkaja Razgovornaja Reč' gibt. Denn nicht alle Verstöße gegen die Norm sind automatisch und ausschließlich Kennzeichen von Prostorečie. Andererseits gibt es Schwellen, die vom Standard-Sprecher nicht überschritten werden. Ein anschauliches Beispiel hierfür ist die Selbsteinschätzung von K.I. Čukovskij, die in Filin (1981, 154) zitiert wird:

Ни под каким видом, до конца своих дней я не мог бы ни написать, ни сказать в разговоре: *пальта*, *пальту* или *пальтом*.

Nun hört man aber auch nicht von allen Prostorečie-Sprechern solche als schwerwiegend angesehenen Verstöße gegen die standardsprachliche Norm. Die Schwierigkeit der Entscheidung, wie typisch eine bestimmte sprachliche Erscheinung für das Prostorečie ist, ist umso größer, je weniger die Fehlerhaftigkeit

oder der Normverstoß rein grammatischer Natur ist. Kitajgorodskaja (1988) deutet dieses Problem in ihrem Aufsatz "Nabljudenija nad postroeniem usnogo prostorečnogo teksta" an, in dem sie als ein herausragendes Kennzeichen für Prostorečie die Überdehnung von Wortbedeutungen wie z.B. in "Он в университете работает *учителем по русскому языку*" (Kitajgorodskaja 1988, 163) anführt. Kitajgorodskaja findet hier offenbar die Verwendung von "учитель" auffällig, da im universitären Bereich nicht "учитель", sondern "преподаватель" gesagt wird. Dies scheint mir jedoch ein leichter lexikalischer Fehler zu sein, der auch einem Standard-Sprecher unterlaufen kann, wenn er mit den universitären Berufsbezeichnungen nicht vertraut ist. Darüberhinaus findet sich in diesem Satz kein Element, das zum Prostorečie gerechnet werden kann. Und so stellt sich die Frage, was und wieviel an Normverstößen in einem Text *mindestens* zusammenkommen muß, damit er als Prostorečie-Text (und sein Urheber als Prostorečie-Sprecher) angesehen werden kann. Kitajgorodskaja schlägt dafür folgende Lösung vor:

[...] Как представляется, можно использовать такой критерий. Если в речи человека присутствуют бесспорные, «сильные» сигналы просторечия (грамматические, лексические, фонетические), то и отклонения от норм в области структурной и семантической организации текста (если они не являются индивидуально-речевыми ошибками, а встречаются в речи ряда информантов) могут рассматриваться как факты, характерные для нелитературной сферы функционирования языка, подводимой под понятие «просторечие». (Kitajgorodskaja 1988, 167, Fußnote 25)

Hier wurde das Problem zwar erkannt, aber letztlich doch wieder verschoben: Was sind denn *сильные* сигналы просторечия, und wieviele davon machen einen Prostorečie-Sprecher aus?²

Auch im vorliegenden Beitrag zum schriftlichen Prostorečie stellt sich das Problem. Im dritten Kapitel werde ich versuchen, erste Kriterien für ein Profil der "Prostorečie-Schreiber" zu entwickeln.

Doch zuvor möchte ich mich mit dem Schreibverhalten der Prostorečniki beschäftigen.

² Wenn man den vorher zitierten Satz den Überlegungen Kitajgorodskajas zur Diagnose "Prostorečie-Text" gegenüberstellt, ergibt sich ein Widerspruch. Der Satz weist keine wirklichen grammatischen Normverstöße auf. Ich nehme daher an, daß er nur ein Ausschnitt aus einem größeren Corpus ist und sie das Corpus insgesamt als Prostorečie betrachtet.

2. Nachricht von sich geben

Über die Schreibgewohnheiten von Unterschichtsangehörigen ganz allgemein gibt es – nach meinem bisherigen Kenntnisstand – nur wenige Untersuchungen. Zu nennen sind hier vor allem Grosse et al. (1989) und Schikorsky (1990); beide Arbeiten stammen aus der germanistischen Linguistik.³

Auch gedruckte Quellen, die schriftliche Texte von Unterschichtsangehörigen enthalten, sind rar. In Briefsammlungen beispielsweise, die manchmal herausgegeben werden, um damit sozialgeschichtlich etwas zu dokumentieren, wurden Briefe von Arbeitern, Tagelöhnern und Dienstboten in der Regel nicht berücksichtigt.⁴ (Darauf weist Nickisch 1991, 56 für das Deutsche hin).

Es gibt jedoch eine interessante Ausnahme: Editionen von Briefen deutscher Auswanderer, die ihren Verwandten in Deutschland schrieben, z.B. Schelbert/Rappolt 1977 oder Helbich/Kamphoefner/Sommer 1988. In diesen Briefsammlungen finden sich auch Briefe von Arbeitern oder Dienstboten. Durch solche Briefe wird ein wichtiger Umstand erhellt: Auch wenn wir wenig über die Schreibgewohnheiten von Unterschichtsangehörigen wissen, können wir doch eines annehmen: Sie schreiben Briefe, wenn sie *Nachricht von sich geben* wollen oder müssen und ihnen andere Möglichkeiten als die des Briefs nicht zur Verfügung stehen. Daß sie dabei "с эпистолярными жанрами литературного языка" nicht vertraut seien, wie Kapanadze (1984, 8) behauptet, läßt sich so wohl nicht halten. Man darf nicht vergessen, daß der Privatbrief eine sehr alte Textsorte ist (vgl. Nickisch 1991, 30ff.), für die sich im Laufe der Jahrhunderte bestimmte Regeln herausgebildet haben. Zwar haben die unteren Schichten an dieser Briefkultur erst ab einem späteren Zeitpunkt⁵ teilhaben können, doch haben sie dann schon zahlreiche Muster vorgefunden, nach denen sie sich richten konnten und sich auch gerichtet haben.⁶ Wie sich Briefschreiberegeln selbst in durch und durch bäuerlichen Gemeinschaften etabliert haben, wird z.B. in folgender Passage aus Ajtmatovs "Džamilja" anschaulich geschildert:

³ Außerdem sind beide historisch orientiert.

⁴ Dies zeigt sich auch bei den Quellen, die Schikorsky für ihre Monographie zusammengetragen hat. Die meisten von ihnen stammen aus Stadt- oder Staatsarchiven. Die Quellen, die gedruckt vorliegen, sind meist der Textsorte "Erinnerungen" zuzuordnen. "Darin, daß viele Texte der "kleinen Leute" bisher nicht erschlossen sind bzw. jetzt erst erschlossen werden, sieht Schikorsky auch *einen* Grund für die "Fehleinschätzung der sprachhistorischen Realität [...], die in der pauschalen Gegenüberstellung von schreibenden Bildungsbürgern einerseits und nichtschreibenden Kleinbürgern, Bauern und Proletariern andererseits besteht." (Schikorsky 1990, 16; 16ff.).

⁵ Für das Deutsche setzen Grosse et al. die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts an (vgl. Grosse et al. 1989, 12f.). Für das Russische muß man dann ungefähr 50 Jahre hinzurechnen.

⁶ Solche Muster sind z.B. Briefsteller oder Briefe, die in Lesebüchern abgedruckt sind. (Vgl. Grosse et al. 1989, 13).

В тот день, как мне и наказывал бригадир, я решил дождаться отца, чтобы побрить голову, а тем временем принялся писать ответ на письмо Садыка. И тут у нас были свои правила: братья писали письма на имя отца, аильский почтальон вручал их матери, читать письма и отвечать на них было моей обязанностью. Еще не начав читать, я наперед знал, что писал Садык. Все его письма походили одно на другое как ягнята в отаре. Садык постоянно начинал со слов «Послание о здравии» и затем неизменно сообщал: «Посылаю это письмо по почте родным, живущим в благоухающем, цветущем Таласе, премного любимому, дорогому отцу Джолчубаю...» Далее шла моя мать, затем его мать, а потом уже все мы в строгой очередности. После этого следовали неперенные вопросы о здоровье и благополучии аскакалов рода, близких родственников, и только в самом конце, вроде бы второпях, Садык приписывал: «А также шлю привет моей жене Джамиле (...)» (24)

So darf man auch bei Prostorečie-Briefen damit rechnen, eine gewisse Form beachtet zu finden (Datumsangabe, Anrede, Grußformeln).

Wie aber kommt nun die Linguistin/der Linguist zu solchen Prostorečie-Briefen? Wann ist ein russischer Prostorečnik des 20. Jahrhunderts in der Situation, daß er Nachricht von sich geben muß und dazu keine andere Möglichkeit als die des Briefs hat? Die Textsorte, bei der alle diese Voraussetzungen erfüllt werden, ist der Dankesbrief russischer Care-Paket-Empfänger. Anfang der neunziger Jahre wurde eine großangelegte Aktion durchgeführt, die darin bestand, daß Bürger Pakete mit Kleidung und Lebensmitteln nach Rußland sandten. Die Pakete gingen an bestimmte bedürftige Personengruppen, z.B. Alte, Kranke, Waisen, Arme. Da in Rußland die Zugehörigkeit zur Intelligenz nicht unbedingt mit einem finanziellen Bessergestelltsein einhergeht, waren unter den Empfängern der Care-Pakete sowohl Personen mit hoher formaler Bildung als auch solche, die fast keinerlei Ausbildung besaßen. Ich habe nun Briefe, die von den Empfängern der Care-Pakete an die Absender geschrieben wurden, gesammelt und sprachlich untersucht. Um einen Vergleich zu haben, habe ich in mein Corpus auch Briefe von Standard-Schreibern aufgenommen. Die Schreiber und ihre Daten, sowie die Anzahl der von ihnen vorliegenden Briefe sind in nachstehender Tabelle aufgeführt.⁷

⁷ Die Namen aller Briefschreiber sind von mir geändert worden. Desgleichen auch die Namen, die in den Briefzitate(n) vorkommen.

Standard				Prostorečie			
Name	Alter	Beruf	Br-Anz	Name	Alter	Beruf	Br-Anz
Evgenija	≈ 60	Rentnerin	2	Zoja	≈ 70	Rentnerin	2
Semën	35	beim Zoll	2	Valentina	24	Dvornik	7
Lidija	47	Ingenieurin	1	Aleftina	≈ 70	Rentnerin	7
Tamara	≈ 25	Hausfrau	1				

3. Beobachtungen am Material

Die Vermutung, daß Dankesbriefe russischer Care-Paket-Empfänger sich nicht nur auf Grußformeln beschränken und daß es Texte sind, durch die die Schreiber Nachricht von sich geben, hat sich bestätigt. Die Briefe sind in der Regel mindestens eine Seite lang. Alle Briefe, auch die der Prostorečie-Schreiber, weisen die typische Brief-Form auf mit Anrede, Briefeinleitung (Dank für den letzten Brief oder Entschuldigung, so lange nicht geschrieben zu haben), Ausleitung (z.B. Bitte des Schreibers an den Empfänger, doch bald wieder zu schreiben), Grußformeln. Die meisten Briefe sind datiert. Sie stammen alle aus den Jahren 1991-1995.

In sprachlicher Hinsicht lassen sich an Prostorečie-Briefen ähnliche Beobachtungen machen wie an mündlichem Prostorečie:

- Abweichungen in der Rektion, z.B. благодарна + Instrumental: я очень благодарна вашей заботой и вниманием (Zoja) oder Dativ statt Akkusativ: молю богу за ваше здоровье (Zoja).
- Neutrale Substantive, die nicht endbetont sind, werden manchmal als Feminina behandelt: у меня не квартира, коммуналка, как семейная общежитие (Valentina).
- Substantive, die i.d.R. im Plural gebraucht werden, treten im Singular auf: чтобы купить детям красовку надо мои две полочки (Valentina).
- Auslassung des Korrelativums in Korrelativsätzen: Я как-то вам писала, после как получила посылку, но мне никто не ответил (Valentina).
- Prostorečie-Lexik: фотка statt фото oder фотография: Почему вы не ответили на мое письмо с фотками. (Valentina). Доча statt дочка oder дочь: сейчас доца учится во 2 классе. (Valentina)
- Falscher Gebrauch lexikalischer Einheiten: Но я все платки и юбки которые вы прислали буду комбинировать на свой размер. (Aleftina)

Wie im mündlichen Prostorečie gilt, daß die Art und die Menge der Abweichungen von der Standardsprache von Sprecher zu Sprecher variiert, ja sogar bei ein und demselben Sprecher schwanken kann. So sagt Valentina gerne фотка/фотки, benutzt aber auch фотография. Bei Zoja kommt der Ausdruck фотка überhaupt nicht vor.

Ein typischer Zug von schriftlichem Prostorečie ist möglicherweise die syntaktische Kreuzung zweier Konstruktionen, z.B.

ваши письма приходится ходить к своей приятельниц она знает
немец. язык и мне читает (Zoja)

ist gekreuzt aus

⇒ ваши письма приходится носить к своей приятельнице
und

⇒ с вашими письмами приходится ходить к своей приятельнице

Ähnlich im folgenden Satz:

Я очень переживаю, что я ничем нету вас отблагодарить за такое
внимания (Zoja)

Hier müßte es heißen:

⇒ что мне нечем вас отблагодарить
oder

⇒ что у меня нету чем вас отблагодарить (diese Variante ist eher
umgangssprachlich).

Ganz typisch für schriftliches Prostorečie sind die Abweichungen von der Rechtschreibnorm.

Für Zoja ist es charakteristisch, Präpositionen und Pronomina zusammen zu schreiben:

пока уминя еще есть немного ваших продуктов
соль не присылаете унас есть
комне старому незнакомому человеку

Außerdem schreibt sie gern Verneinung und Prädikat zusammen:

я незнаю как вас благодарить
зимой нехочется умирать
я Вам этого немогу сказать

Bei Aleftina kommt diese Schreibung auch vor, jedoch seltener und fast nur beim Verb знать:

Незнаю что будет с нами

Im übrigen kommen bei allen drei Schreiberinnen Abweichungen vor, die darauf schließen lassen, daß sie die Wörter nach Gehör geschrieben haben:

Но поверти за ваше здоровье я всегда молюсь (Zoja)

шпагад порванай (Zoja)

сладостей небыло кроми банок (Zoja)

Я Вам посылала бандироль с открытками (Zoja)

Пишит вам ленинградка (Valentina)

у меня и муш есть (Valentina)

придупреждаю у меня не квартира (Valentina)

нада же с кем то поделит[ься] (Valentina)

Зарание тебе благодарна. (Valentina)

Каждый день малюсь что-бы вам господь Бог дал здоровья (Aleftina)

Я тоже неважно себя чувствую (Aleftina)

Привазила Таня, Лидия Никалаевна (Aleftina)

Auch Hyperkorrektheitsbildungen kommen bei allen drei Schreiberinnen immer wieder vor :

Спосибо большое (Valentina)

Сохранилось письмо и ваше фото (Zoja)

вам позовидовала (Zoja)

хочу вас поблогодарить за вашу помощь (Aleftina)

цены всё время ростут (Aleftina)

4. Unterschiede zwischen Standard-Schreibern und Prostorečie-Schreibern

Wie zwischen mündlichem Prostorečie und der Russkaja Razgovornaja Reč' gibt es auch zwischen schriftlichem Prostorečie und den schriftlichen Texten der Standard-Sprecher Übergänge:

- Sowohl bei Standard-Schreibern als auch bei Prostorečie-Schreibern findet man das nichtstandardsprachliche "из + unzählbare Menge": Из лекарств я хотела попросить (Tamara), что-то из одежды (Tamara), что-то покупать из одежды и сладкого (Valentina).
- Es kann stilistische Unschönheiten oder Unklarheiten geben. Ein Standard-Schreiber kann - genau wie ein Prostorečie-Schreiber - z.B. einen Sachverhalt zu implizit darstellen. So schreibt Lidija, 47 Jahre alt, Ingenieurin:

Совсем недавно наша семья относилась к семьям со средним доходом, но на сегодняшний день в наиболее сложных условиях оказываются пенсионеры служащие бюджетных организаций, мы с мужем инженерно-технические служавие бюджетного учреждения.

Ähnlich Zoja:

[...] как еду в церковь вас пишу за здоровья и ставлю свечку.

Hier wird an ein Skript appelliert, nämlich das Skript der Verhaltensweise in einer russ.- orth. Kirche, und dieses Skript ist dem westeuropäischen Leser nicht in jedem Fall vertraut.

Es ist jedoch nicht immer leicht, zu bestimmen, worin eine Unklarheit oder Unverständlichkeit liegt. Hier müßten genauere Begriffe entwickelt werden.

Eine anderes Gebiet, das möglicherweise gerade bei Prostorečie interessant ist, ist der sogenannte *approach*. Es könnte sein, daß sich bei Prostorečniki allgemein ein direkteres Angehen des Gesprächspartners feststellen läßt, wie es sich bei Valentina zeigt:

Почему вы не ответили на мое письмо с фотками. Или не хотите с нами дружить.

Eine solche Direktheit habe ich bei den Standard-Schreibern bisher nicht gefunden. Im Gegenteil, es wird vermieden, dem Gesprächspartner irgendeine Schuld oder ein Desinteresse zuzuschreiben.⁸ So bei Evgenija:

Решили написать Вам еще раз. Первое письмо мы писали Вам еще в июне 1991г. Вероятно оно не дошло до Гамбурга.

Ein ganz entscheidender Unterschied zwischen den Texten der beiden Briefschreiber-Gruppen liegt jedoch im Fehlen oder Vorhandensein orthographischer Abweichungen. Die einen (die Standard-Sprecher) schreiben orthographisch fehlerfrei, unabhängig von ihrer Studien- oder Berufsrichtung. Nur die Interpunktion ist nicht immer korrekt. Die anderen (die Prostorečie-Sprecher) begehen dagegen in allen ihren Briefen Verstöße gegen die orthographische Norm, sei es, daß sie schreiben "wie man spricht", sei es daß sie aus Hyperkorrektheit falsch schreiben. Wie zu sehen war, kommen bei ein- und demselben Schreiber sowohl die Hyperkorrektheit als auch das Schreiben nach Gehör nebeneinander vor. Die Verstöße gegen die Rechtschreibnorm sind in allen drei dieser Fälle zahlreich; es ist keineswegs so, daß sie nur hin und wieder vorkommen. Dieser Unterschied könnte die Grenzlinie zwischen Standardsprache und Prostorečie bilden. Wer sie durch Normverstöße überschreitet, befindet sich im Reich des Prostorečie. Die Kombination von Rechtschreibfehlern und Hyperkorrekturen in ein - und demselben Text ist außerdem eine Erscheinung, die auch im übereinzelsprachlichen Vergleich festzustellen ist. Schikorsky (1990, 282ff.) führt

⁸ Diese These muß jedoch durch noch mehr Material erhärtet werden.

ähnliche Belege für das Deutsche an.⁹ Interessant ist ferner, daß die Verstöße gegen die Rechtschreibnorm, die in den oben zitierten Prostorečie-Briefen vorkommen, sich auch nie auf "schwierige" Wörter, z.B. fremdsprachige oder seltene, beschränken. Falsch geschrieben werden sowohl solche Wörter, die häufig gebraucht werden und auch schriftlich in der Umgebung präsent sind ("спасибо" (Valentina, Alefina)), als auch Wörter, die zumindest für den Prostorečie-Sprecher nicht zum aktiven Wortschatz gehören ("диагнос" (Alefina)).

Die orthographische Kompetenz der russischen Standard-Schreiber ist ein bemerkenswertes Charakteristikum, das in dieser Ausprägung nicht unbedingt auch bei Sprechern anderer Standardsprachen zu finden ist. So kann man für das Russische fast so weit gehen zu sagen: Schon das geringste Vorkommen eines orthographischen Normverstößes bedeutet die Zugehörigkeit zum Kreis der Prostorečie-Sprecher, unabhängig davon, welche grammatischen Normverstöße in den betreffenden Texten sonst noch zu finden sind. Das ist jedoch eine sehr radikale Klassifizierung, die allenfalls so lange vorgenommen werden kann, wie sich die hohe orthographische Kompetenz der Standard-Sprecher hält. Falls sie in den kommenden Jahren sinkt (z.B. weil die Schule andere Prioritäten setzt) und orthographische Fehler auch bei Standard-Sprechern zu bemerken sind, müßten die Kriterien ganz neu bestimmt werden. Sinnvoller wäre es daher, von vornherein eine Unterscheidung zwischen leichten Fehlern (wie etwa "диагнос") und deutlichen Normverstößen ("спасибо") vorzunehmen. Zu überlegen ist auch, ob man nicht das gemeinsame Auftreten von Hyperkorrekturen und anderen Rechtschreibfehlern in *einem* Text als ein zentrales Kriterium für die Einordnung eines Textes als Prostorečie-Text ansieht.

Wenn man nach diesen Kriterien die Diagnose "Prostorečie-Text" gestellt hat, bleibt immer noch ein breites Kontinuum unterschiedlicher Prostorečie-Ausprägungen.

Literatur

- Ajtmатов, Č. 1989. *Džamilja*. In: Ders.: *Povesti*. Moskva. S.14-58.
 Filin, F.P. 1981. *Istoki i sud'by russkogo literaturnogo jazyka*. Moskva.
 Glück, H. 1987. *Schrift und Schriftlichkeit. Eine sprach- und kulturwissenschaftliche Studie*. Stuttgart.
 Grosse, S./Grimberg, M./Hölscher, Th./Karweick, J. 1989. "Denn das

⁹ So schreibt z.B. ein Autor nach Gehör "Preusch Minden" (für "Preußisch Minden"), aber auch hyperkorrekt "Kobelenz" (für "Koblenz"); in der Fremdwort-Schreibung findet man bei demselben Schreiber "Moman" (für "Moment"), aber auch das hyperkorrekte "Giminasium" (für "Gymnasium"). (Vgl. Schikorsky 1990, 282f.).

- Schreiben gehört nicht zu meiner täglichen Beschäftigung.* "Der Alltag kleiner Leute in Bittschriften, Briefen und Berichten aus dem 19. Jahrhundert. Ein Lesebuch. Bonn.
- Helbich, W./Kamphoefner, W.D./Sommer, U. (Hgg.) 1988. *Briefe aus Amerika. Deutsche Auswanderer schreiben aus der Neuen Welt 1830-1930.* München.
- Kapanadze, L.A. 1984. *Sovremennoe gorodskoe prostorečie i literaturnyj jazyk.* In: Zemskaja, E.A. / Šmelev, D.N. (otv. red.) 1984. *Gorodskoe prostorečie. Problemy izučenija.* Moskva. S. 5-12.
- Kitajgorodskaja, M.V. 1988. *Nabljudenija nad postroeniem ustnogo prostorečnogo teksta.* In: Zemskaja, E.A./Šmelev, D.N. (otv. red.) 1988. *Raznovidnosti gorodskoj ustnoj reči. Sbornik naučnych trudov.* Moskva. S. 156-182.
- Krysin, L.P. 1989. *Sociolingvističeskie aspekty izučenija russkogo jazyka.* Moskva.
- Marszk, D. 1988. *On the Linguistic Character of the Russian Prostorečie.* In: Hill, P./Lehmann, V. (eds.) 1988. *Standard Language in the Slavic World. Papers on Sociolinguistics by Hamburg Slavists.* München. S. 58-80.
- Nickisch, R.M.G. 1991. *Brief.* Stuttgart.
- Schelbert, L./Rappolt, H. (Hgg.) 1977. *Alles ist ganz anders hier. Auswandererschicksale in Briefen aus zwei Jahrhunderten.* Olten und Freiburg.
- Schikorsky, I. 1990. *Private Schriftlichkeit im 19. Jahrhundert. Untersuchungen zur Geschichte des alltäglichen Sprachverhaltens 'kleiner Leute'.* Tübingen.
- Zemskaja, E.A./Kitajgorodskaja, M.V. 1984. *Nabljudenija nad prostorečnoj morfologiej.* In: Zemskaja, E.A./Šmelev, D.N. (otv. red.) 1984. *Gorodskoe prostorečie. Problemy izučenija.* Moskva. S. 66-102.
- Zemskaja, E.A. 1991. *Einige Bemerkungen aus der Sicht einer Insiderin.* In: *Welt der Slaven XXXVI, N.F. XV.* S.59-65.

Резюме

Просторечие в письмах

Эта статья посвящена теме просторечия в письмах. Исследователи, занимающиеся просторечием, часто подчеркивали, что этот феномен существует только в устной форме.

В этой статье я показываю, что просторечие существует и в письменной форме. В исследованных мною текстах наблюдаются те же отклонения от нормы, которые были описаны многими исследователями, занимающимися устной формой этого феномена. Кроме того, подобные отклонения от нормы наблюдаются у носителя

немецкого городского субстандарта. (В немецкой германистике первые итоги исследований письменного городского субстандарта уже опубликованы). Важная черта как в немецком так и в русском письменных просторечиях - наличие "обыкновенно=неправильных" форм слов рядом с гиперкорректными формами слов в одном и том же тексте.

Русскими источниками моего исследования являлись письма, написанные жителями Петербурга их друзьям в Гамбурге, от которых они получали посылки. Авторами этих писем являются не только носители просторечия, но и носители литературного языка. Сравнивая эти два типа писем, надо сказать, что и в образцах литературного языка встречаются элементы, которые можно считать просторечными.

Так как не все черты, типичные для просторечия, встречаются в одном тексте, и так как количество отклонений от норм сильно колеблется не только у одного просторечника, но и у просторечников вообще, возникает вопрос: при употреблении каких элементов в каком количестве можно определить данного говорящего / пишущего как просторечника? До сих пор отсутствует надежные критерии. Между литературными и просторечными письмами наблюдается только одна яркая разница: в литературных письмах не находится никакой орфографической ошибки, в то время как в письмах каждого просторечника находятся частые отклонения от орфографической нормы.

Literatur

- Алпатов С. 1989. *Диалект in Ders. Russen*. München 1989.
Fisch, R. P. 1981. *Diak. und in russische literarische Texte*. München 1981.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1987. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1987.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1989. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1989.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1990. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1990.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1991. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1991.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1992. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1992.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1993. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1993.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1994. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1994.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1995. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1995.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1996. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1996.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1997. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1997.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1998. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1998.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 1999. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 1999.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2000. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2000.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2001. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2001.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2002. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2002.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2003. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2003.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2004. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2004.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2005. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2005.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2006. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2006.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2007. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2007.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2008. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2008.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2009. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2009.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2010. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2010.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2011. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2011.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2012. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2012.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2013. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2013.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2014. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2014.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2015. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2015.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2016. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2016.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2017. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2017.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2018. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2018.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2019. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2019.
Горюхины Л. И., Горюхин В. В. 2020. *Особенности просторечия в письмах*. Ленинград 2020.

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

Herausgegeben von
Olexa Horbatsch, Gerd Freidhof und Peter Kosta

Supplementband 51

**Linguistische Beiträge zur Slavistik
aus Deutschland und Österreich**

**IV. JungslavistInnen-Treffen
Frankfurt am Main 1995**

Herausgegeben von
Franz Schindler

unter Mitwirkung von
Anja Grimm, Holger Kuße
und
Katrin Unrath

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN

1996